

ORIGINAL: jac

KOPIEN : brf grn kjp sin si dy ho bor dc la gwb hr bod SWB

A7 AY

o,B,58,71 Golfe - DY

kairo, 07. maerz 1991, 10:58

0062 hhhh

original geht an: - staatssekretaer
 - politisches sekretariat
 - pol. abt. i, ii, iii
 - auslandschweizerdienst
 - dienst fuer konsularischen schutz
 - finanz- und wirtschaftsdienst
 - dio
 - bawi (botschafter girard)

kopie geht an : botschaft in amman, ankara, riad, tel aviv,
 damaskus, algier, tunis, washington, london,
 paris, bonn, mission new york, genf, bruessel

a u s w i r k u n g e n d e s g o l f k r i e g e s

euer 5310 vom 1.3.1991

zur anfrage des politischen sekretariats ueber die auswirkungen
 des golfkonfliktes auf die internationale position der schweiz
 kann ich wie folgt stellung nehmen:

1. vorerst moechte ich den verschiedenen diensten an der zentrale
 fuer ihre unterstuetzung waehrend des golfkonfliktes d a n k e n.
 auch wenn aegypten nicht an vorderster front stand, wurde hier
 der beitrag der zentrale, sei es fuer politische, konsularische
 oder sicherheits-fragen, sehr geschaezt.

2. das b i l d d e r s c h w e i z wurde durch den golf-
 konflikt in aegypten nicht betroffen. die befolgung der
 wirtschaftssanktionen wurde letzten august in der presse erwaehnt
 und von meinen gespraechspartnern grundsaeztlich positiv aufge-
 nommen. hingegen wurde die strikt neutrale haltung der schweiz
 waehrend des krieges nicht weiter beachtet. entweder waren sich
 meine gespraechspartner der schweizerischen haltung nicht bewusst
 oder nahmen sie als selbstverstaendlich hin.

3. w a s e r w a r t e t a e g y p t e n von der schweiz
 nach beendigung des golfkrieges?

a) in erster linie g e l d. die ankuendigung des hilfspakets der
 schweiz an aegypten (sonderhilfe als frontstaat von us dlr. 25 mio,
 schuldenerlass von sfr. 44 mio, neuer mischkredit zu besonders
 guenstigen bedingungen von sfr. 60 mio) wurde hier unterschiedlich
 aufgenommen. am 27.2. wurde ich von premierminister sedki empfan-

kopie ging an : bawi.

7.3.91 14.00h -o- cf/IMK



gen, der die schweizerische ²unterstützung dankend entgegennahm. der staatsminister fuer internationale wirtschaftsbeziehungen, maurice makramallah, gab hingegen letzten samstag mir gegenueber seiner enttauschung ueber die aufteilung der schweizerischen sonderhilfe an die frontstaaten ausdruck. die entscheidung, aegypten und jordanien den gleichen betrag zu geben, wuerde weder der unterschiedlichen bevoelkerungszahl der beiden laender noch deren politischen haltung waehrend der golfkrise rechnung tragen.

vereinfachend ausgedrueckt bestaetigte die golfkrise fuer die aegyptische regierung, dass "europa" noch keine politisch-strategische macht darstellt. deshalb gilt es, sich gegenueber der eg und natuerlich den anderen solventen europaeischen staaten auf den wirtschaftlichen aspekt zu konzentrieren. die aegyptische regierung versucht dabei recht unverhohlen, das maximum herauszuholen.

b) in zweiter linie d i s p o n i b i l i t a e t, z.b. fuer eine allfaellige konferenz in genf. beim einsatz fuer eine oder mehrere internationale konferenzen und bei der anbietung von genf als konferenzort ist meiner meinung nach aber aus folgenden gruenden eine gewisse z u r u e c k h a l t u n g angebracht:

- den aegyptern ist diese disponibilitaet bekannt, und genf wird in kairo ueberaus geschaezt. es besteht hier kein zweifel, dass genf punkto neutralem standort, sicherheit und infrastruktur ein geeigneter internationaler treffpunkt darstellt (taba-gericht etc.)

- die frage der abhaltung von einer oder mehreren konferenzen ist bekanntlich aber eine p o l i t i s c h h o e c h s t u m s t r i t t e n e sache. offensichtlich ist dies fuer das palaestina-problem. es gilt aber auch in geringerem masse fuer die errichtung eines sicherheitssystems im golf. aegypten macht sich z.b. stark fuer ein ausschliesslich arabisches system. die diesbezuglichen besprechungen unter den aussenministern der 6 gcc-staaten, aegyptens und syriens finden in den jeweiligen hauptstaedten statt. die anbietung von genf als konferenzort (vgl. ihre notiz vom 14.2. s.5 pkt 4) koennte unter umstaenden als versuch einer internationalisierung des systems missverstanden werden.

um ueber die abhaltung von einer oder mehreren konferenzen effektiv mitreden zu koennen, muss man in der substanz "dans le coup" sein, was wir offensichtlich nicht sind. auch besteht die gefahr, gewisse parteien zu veraergern (z.b. usa und israel fuer nahost-konferenz). deshalb scheint mir die beibehaltung eines guten informationsstandes verbunden mit einer gewissen zurueckhaltung die beste voraussetzung zu bilden, um allfaellige konferenzen in genf zu beherbergen.

- h u m a n i t a e r e s engagement der schweiz. die bedeutung und rolle des i k r k's ist in aegypten bekannt und wird hier, wie mir noch vorgestern vize-aussenminister seif el nasr bestaetigte, auch sehr geschaezt.

4. aegypten duerfte in w i r t s c h a f t l i c h e r hinsicht schlussendlich vom golfkonflikt profitieren. die sonderhilfe (ca. us dlr. 4 mia), der teilweise schuldenerlass von zirka us dlr. 15 mia, die bevorstehende iwf-vereinbarung mit nachfolgenden kreditgewaehrungen und die kooperationsaussichten mit den gcc-staaten werden den durch den golfkonflikt erlittenen schaden, was staatskasse und zahlungsbilanz betrifft, mehr als kompensieren. die neue finanzhilfe wird primaer dem oeffentlichen sektor zugute kommen. die schweizer unternehmen in aegypten, die mit dem oeffentlichen sektor zusammenarbeiten (abb, sulzer, buehler etc.), duerften somit auch von dem zu erwartenden aufschwung profitieren.1?

5. in k o n s u l a r i s c h e r hinsicht haben hier die generellen empfehlungen des eda fuer die ganze krisenregion (aegypten inbegriffen) zu gewissen problemen gefuehrt. u. prager hat sich deswegen beklagt (moevenpick ist hier stark vertreten), und auch verschiedene aegyptische und schweizerische firmen (buehler, sulzer, georg fischer, von roll) haben es bedauert, dass schweizer techniker ihren arbeitsplatz verliessen. in kuenftigen krisenfaellen sollte man meiner meinung nach beim erlassen von

empfehlungen deshalb je nach land mehr differenzieren.

6. s c h l u s s b e m e r k u n g e n: aus meiner taetigkeit in kairo wurde mir erst so recht deutlich, dass im nahen und mittleren osten neben den direkt betroffenen regionalmaechten praktisch nur die usa zaehlen. (frank wisner, der ausgezeichnete amerikanische botschafter in kairo, wird in der kairoer gesellschaft bezeichnenderweise "sultan" genannt). frankreich, grossbritannien und die udssr kommen weit hinten nach und haben mit china zusammen primaer wegen ihres veto-rechts im sicherheitsrat noch eine gewisse bedeutung. die uebrigen staaten zaehlen in p o l i t i s c h e r hinsicht kaum und werden hoechstens fuer ihre unterstuetzung im multilateralen rahmen oder fuer flankierende massnahmen in betracht gezogen.

fuer die s c h w e i z e r i s c h e p o l i t i k im nahen und mittleren osten sehe ich folgende m o e g l i c h k e i t e n u n d g r e n z e n (vgl. dazu meine mitteilung vom 28.1.91):

a) einsatz fuer respektierung des v o e l k e r r e c h t s, insbesondere des humanitaeren rechts (genferkonventionen, ikrk, c-waffen verbot etc.)

b) g u t e d i e n s t e im e n g e r e n s i n n (beherbergung von konferenzen in genf, schutzmandate wie vertretung iranischer interessen in kairo, unterstuetzung von uno-aktivitaeten wie z.b. die zur verfuegungstellung von sonderbeauftragten).

angesichts der wachsenden bedeutung der uno und der perspektiven, dass im nahen und mittleren osten noch fuer jahre und jahrzehnte kein dauernder friede eintreten wird, ist in zukunft in dieser region mit einem grossen bedarf nach u n o - b l a u h e l - m e n und beobachtern zu rechnen. gerade auch im licht der entwicklung der letzten monate waere zu pruefen, ob wir unsere diesbezuglichen anstrengungen nicht intensivieren koennten.

c) ueberpruefung unserer e x p o r t p o l i t i k fuer s e n s i b l e p r o d u k t e, insbesondere in laendern, die auf krasse weise menschenrechte verletzen und den frieden gefaehrden. der fall der krebs ag, zuerich, erhaertete die vermutung, dass auch "rechtsstaaten" wie aegypten mit auslaendischen firmen tarngeschaefte abschliessen, um chemische waffen zu produzieren.

d) angesichts der noch kaum abschätzbaren kosten des golfkrieges und des internationalen lastenausgleichs koennte sich eine **s u b s t a n t i e l l e e r h o e h u n g** der schweizerischen humanitaeren und wirtschaftlichen **h i l f e** wie auch einer "umwelthilfe" an die betroffenen staaten als notwendig erweisen (vgl. dazu pkt 2.3. der mitteilung 0074 unserer botschaft in washington vom 7.2.1991). was aegypten betrifft, scheint mir die zugesagte finanzhilfe, trotz der bemerkung von minister makramallah, angemessen. zusaetzliche hilfe kaeme meines erachtens in form einer koordinierten aktion im rahmen des club de paris in frage (guenstige umschuldungsbedingungen, ev. weiterer schuldenerlass).

e) **g r e n z e n** unserer politik im nahen- und mittleren osten sehe ich hingegen fuer eine **a k t i v e d i p l o m a t i -**

s c h e t a e t i g k e i t. unsere aufgabe liegt weniger in der propagierung von internationalen konferenzen als vielmehr in der zurverfuegungstellung der dazu benoetigten infrastruktur. vermittlungsbemuehungen als einzelstaat ueberschreiten unsere kraefte. fuer die zusammenarbeit mit anderen "like-minded"-staaten fehlt die gemeinsame aussenpolitische plattform und der innenpolitische rueckhalt (ich kann mir z.b. schwerlich vorstellen, wie die schweiz mit frankreich, iran, indien, jugoslavien, marokko oder algerien zusammenarbeiten koennte. auch kann die ksze-erfahrung kaum auf den orient uebertragen werden. vgl. dazu pkt 4 der im uebrigen sehr anregenden stellungnahme unserer botschaft in washington vom 7.2.). das beispiel frankreichs waehrend der golfkrise zeigte, wie schwierig es ist, auch fuer staaten mit bedeutend besseren voraussetzungen als die schweiz eine unabhaengige vermittlungsdiplomatie in dieser region zu betreiben.

m e i n e s c h l u s s f o l g e r u n g: die schweiz sollte sich auf die oben unter lit a-d angefuehrten bereiche konzentrieren. dies ist schon ein ansehnliches programm, das ueber das bisher geleistete hinausgehen kann. um glaubwuerdig zu bleiben und vorhersehbare misserfolge zu vermeiden, die diese taetigkeit behindern koennten, sollten wir aber vom versuch einer diplomatischen aktivitaet zur loesung der konflikte dieser region absehen. so kann die schweiz am besten eine ihr angemessene politik im nahen und mittleren osten betreiben. thurnheer.

ambasuisse